

# Silber als natürliches Geld

Neben Gold ist auch Silber aus unabdingbaren physikalischen, historischen und psychologischen Gründen monetär

von Peter Boehringer

Ist Silber natürliches Geld? Man könnte sich die Antwort leicht machen und einfach auf die Geschichte und auch auf aktuelle Entwicklungen verweisen: Über viele Jahrhunderte hat Silber in verschiedenen Kulturen als Geld gedient und als solches auch funktioniert. Dies bis zur von oben verordneten De-Monetisierung in wichtigen Ländern vor gut 100 Jahren. Seit fünf Jahren zeigen nun aber trotz unverändertem offiziellen Status von Silber als einfacher „Rohstoff“ die Statistiken erstmals seit langer Zeit wieder eine faktische Re-Monetisierung an: Nach 100% Industrienachfrage noch 2006 und trotz weiterhin steigender absoluter Industrienachfrage werden 2011 bereits 25% der Minenueföderung in Münz- oder Barrenform verwahrt und eben *nicht* industriell verbraucht. Da weder die historische Verwendung von Silber als Geld noch die aktuelle und weiter zunehmende Münznachfrage durch irgendeine staatliche Autorität erzwungen werden musste, könnte man diesen Artikel hier beenden und feststellen: Ja, neben Gold ist auch Silber natürliches Geld.

## Was heißt „natürlich“?

Aber weil der Begriff „natürliches Geld“ durch diverse wissenschaftliche und pseudo-wissenschaftliche Geldschulen fälschlich für deren jeweilige Geld-Theorie reklamiert wird, müssen wir zum Beleg der Natürlichkeit von Silbergeld zunächst den oft missbrauchten Begriff „natürlich“ definieren: Eine Geldschule wie z.B. die Gesell'sche Freigeldlehre wird nicht dadurch „natürlich“, dass man dies suggestiv in den Namen packt

46 Pd Palladium	47 Ag Silber
78 Pt Platin	79 Au Gold

Die Geldmetalle im Periodensystem der Elemente

**Peter Boehringer** gründete 2003 die **PBVV Vermögensberatung** in München und ist Gründungsvorstand der **Deutschen Edelmetall-Gesellschaft e.V. (DEG)**. Zuvor war er zehn Jahre in verschiedenen Funktionen für internationale Unternehmen, u.a. für **Booz & Co Inc., Technologieholding GmbH, 3i plc** und für die **European Telecom Holding AG**, tätig. Er ist **Diplom-Kaufmann** und **Diplom-Informatiker**. Peter Boehringer ist Verfasser zahlreicher Fachaufsätze zu Edelmetallen und Rohstoffen sowie zu volkswirtschaftlichen Themen und schreibt unter [www.goldseitenblog.com/peter\\_boehringer](http://www.goldseitenblog.com/peter_boehringer) einen der meistgelesenen deutschsprachigen Wirtschaftsblogs.



Foto: Heraeus

(„Natürliche Wirtschafts- und Geldordnung“). Der Lackmus-Test jedes Geldsystems, das sich „natürlich“ nennen will, kann einzig und allein die freiwillige Akzeptanz des Geldes durch die Menschen in einem von freier Wahl geprägten Wettbewerbsumfeld ohne jede staatliche Einflussnahme sein! Der Mensch ist natürlich frei. Er will weder „zu seinem Besten“ geleitet werden, noch darf er unter Ausübung von „gesetzlichem“ Zwang zur Verwendung eines monopolistisch von oben verordneten Geldes genötigt werden! Natürliches Geld kann grundsätzlich nur Geld sein, das den Markt-Test besteht und damit den Akzeptanztest unter frei wählenden Menschen.

Es ist offensichtlich, dass weder das „umlaufgesicherte“ Schwundgeld der Gesellianer noch das heutige ungedeckte Papiergeld oder irgendein anderes Scheingeld auch nur den Hauch einer Chance auf Bestehen dieses Akzeptanztests hätte. Von ganz wenigen (und zeitlich und geographisch immer extrem eingegrenzten) Ausnahmefällen abgesehen, lassen sich Menschen nicht gerne enteignen. Weder offen und berechenbar noch heimlich und schleichend. Jede Behauptung oder gar Forcierung des Gegenteils ginge gegen die menschliche Natur, zu der unabdingbar der Selbstbehauptungs- und Überlebenstrieb gehört, der – abgesehen von den Mitgliedern der engeren Familienumgebung – nur höchst selten freiwillige altruistische Abgaben von Eigentum an Fremde oder gar Anonyme vorsieht. Wer diese Grundaussage widerlegen will, der stelle bitte sein Geldsystem dem offenen und freien Wettbewerb ohne Monopolgesetze. Dieser Wettbewerb aber wird von Vertretern aller Schuld- und Schwundgeldsysteme konsequent verweigert. Dies muss als unausgesprochenes Eingeständnis gewertet werden, dass ihre Geldsysteme nur unter Zwang >>

funktionieren und daher im Sinne der oben genannten Definition unnatürlich sind.

## Welches Sachgeld wählt der Markt?

Der Gegenentwurf zum Schuldgeld – das es in historischer Monopolstellung überhaupt erst seit 1913 und in weltweiter „Perfektion“ erst seit 1971 gibt – sind *Sachwerte*, die monetär verwendet werden bzw. fungibel gemacht werden können. Dennoch gilt natürlich auch: Nicht *alle* Sachwerte sind „natürliches“ Geld.

Welche Sachwerte aber eignen sich ideal als Geld? Hierfür gibt es eine Reihe von Kriterien. Die wichtigsten sind zunächst die Beweglichkeit, die Homogenität und die Haltbarkeit der vielen Sachwert-Kandidaten. Immobilien z.B. können nur schwer umlauffähig und damit zu Geld gemacht werden. Diamanten sind nicht ohne Wertverlust teilbar und auch nicht einfach vergleichbar. Lebensmittel sind verderblich. Alleine hierdurch scheiden schon sehr viele Sachwerte und Waren zur Verwendung als Geld aus.

Ein Blick auf die Periodentafel der Elemente zeigt, dass von den 118 bekannten Elementen 114 als Geld ausscheiden müssen: Vie-

le davon sind bei Raumtemperatur gasförmig oder flüssig und damit aus physikalischen Gründen nicht monetisierbar. Andere wie Lithium sind extrem reaktiv und brennen direkt bei Luftkontakt. Einige Metalle sind zwar geringer reaktiv, oxidieren auf Sicht aber doch recht schnell, was sie als Geld problematisch macht. Einige existieren nur in sehr geringen Mengen (Lanthanide/seltene Erden/Osmium, auch das Edelmetall Rhodium), manche können gar nur synthetisch und in geringsten Mengen hergestellt werden. Manche kommen dazu im Gegensatz viel zu häufig vor. Ihre schiere Menge und fehlende Seltenheit disqualifiziert sie als Geld, denn niemand schleppt Tonnen von Wechselsilicium in der Tasche herum. Manche sind einfach zu leicht, was wiederum ein Volumen- und ein Fälschungsproblem aufwirft. Viele Elemente sind toxisch und mindestens 35 sogar radioaktiv, was eine natürlich-freiwillige Nutzung als Geld ausschließen dürfte.

Nach Abschluss der Analysen aller Elemente des Periodensystems und anderer Sachwert-Varianten bleiben genau vier Elemente als ernsthafte natürliche Geldkandidaten übrig: Palladium, Silber, Platin, Gold. Allesamt selten – aber nicht zu selten – vorkommende Metalle, die kaum oxidieren. Diese Edelmetalle ha-

### DIE GELDEIGENSCHAFTEN VON GOLD UND SILBER IM VERGLEICH

KRITERIUM FÜR EIGNUNG ALS GELD	GOLD	SILBER	MONETÄRER	ERLÄUTERUNGEN
HOHE SPEZIFISCHE DICHT	++	+	<b>GOLD</b>	AUS PHYSIKALISCHEN GRÜNDEN SIND SPEZIFISCH SCHWERE STOFFE KAUM ZU FÄLSCHEN.
UNZERSTÖRBARKEIT / GERINGE REAKTIVITÄT	++	++	ÄHNLICH	WICHTIGE GELDEIGENSCHAFTEN ZUR ERFÜLLUNG DER WERTAUFBEWAHRUNGSFUNKTION.
HOMOGENITÄT / VERGLEICHBARKEIT	++	++	GLEICH	ALLE MÜNZ- ODER BARRENEINHEITEN SIND LEICHT VERGLEICHBAR. WICHTIGE GELDEIGENSCHAFT IM ALLTAG.
LEICHTE TEILBARKEIT, FORMBARKEIT UND KONSISTENZ	++	++	GLEICH	JEDE MÜNZ- ODER BARREN- EINHEIT IST PHYSIKALISCH DURCHGÄNGIG GLEICH BESCHAFFEN. WICHTIGE GELDEIGENSCHAFT
ECHTER INDUSTRIELLER GEBRAUCHSWERT	+	++	<b>SILBER</b>	SPRICHT MEHR FÜR SILBER (MISES' REGRESSIONSTHEOREM SETZT FÜR ECHTES GELD EINEN GEBRAUCHSWERT VORAS).
SELTENHEIT (VORKOMMEN ABSOLUT)	SEHR SELTEN	SELTEN	ÄHNLICH	GOLD IST GEOLOGISCH KNAPPER; SILBER-LAGERBESTÄNDE SIND AUFGRUND DES VERBRAUCHS ABER VERGLEICHBAR GERING.
SELTENHEIT (REICHWEITE DER BEKANNTEN RESERVEN)	GERING	SEHR GERING	<b>SILBER</b>	SPRICHT MEHR FÜR SILBER ALS GELD (NOCH GERINGERE NATÜRLICHE INFLATIONIERUNG).
HOHE MOBILITÄT IM KRISENFALL	SEHR HOCH	HOCH	<b>GOLD</b>	PREIS-VERHÄLTNIS GOLD- ZU SILBERUNZE AKTUELL 40:1; WIRD SICH ABER IM ZUGE DER REMONETISIERUNG VERRINGERN.
ALLTAGSTAUGLICHKEIT / KAUFKRAFT PRO EINHEIT	ZU HOCH	GUT	<b>SILBER</b>	SILBER GEEIGNETER FÜR ZAHLUNGSALLTAG; GOLD EHER FÜR WERTAUFBEWAHRUNG IN WÄHRUNGSKRISE. SEHR KOMPLEMENTÄR.
OBERIRDISCHE BESTÄNDE („STOCK“)	HOCH	NOCH GERING	<b>N/A</b>	SEIT ETWA 2006 WIRD SILBER ZUNEHMEND ALS QUASI-GELD ANGESPART, WODURCH DIE BESTÄNDE STETIG STEIGEN.
NEUFÖRDERUNG P.A. („FLOW-IN“/ZUFLUSS)	GERING	MITTEL	<b>N/A</b>	HÖHER BEI SILBER (22.000T P.A. VS. 2.400T BEI GOLD) – ABER AUCH ERHEBLICHER ECHTER VERBRAUCH; S.U.
ECHTER INDUSTR. VERBRAUCH P.A. („FLOW-OUT“/ABFLUSS)	SEHR GERING	HOCH	<b>N/A</b>	DERZEIT BEI SILBER ECHTER VERBRAUCH FAST 50% DER JÄHRL. NEUFÖRDERUNG; SOGAR FAST 80% INKL. SCHMUCKSILBER.
DAUERHAFT HOHE STOCK-TO-NET-FLOW-RATIO	SEHR HOCH	HOCH	ÄHNLICH	BEI SILBER STEIGEND UND WIE BEI GOLD VIEL HÖHER ALS BEI ALLEN ROHSTOFFEN. VERHINDERT NATÜRLICHE INFLATIONIERUNG.
PSYCHOLOGISCHE U. REALE WAHRNEHMUNG ALS GELD	+	-	<b>GOLD</b>	GOLD HAT EINEN INTERNAT. WÄHRUNGSCODE („XAU“) UND IST OFFIZIELLER BESTANDTEIL DER WELTWÄHRUNGSRESERVEN.
WÄHRUNGSHISTORIE: VERGANGENHEIT ALS OFFIZ. GELD	++	+	<b>GOLD</b>	BEI SILBER ETWAS SCHWÄCHER WEGEN DE-MONETISIERUNG SCHON VOR ÜBER 100 JAHREN VERSUS 40 BEI GOLD.
KÜNFTIGES MONETISIERUNGS-POTENZIAL	-	++	<b>SILBER</b>	SILBER WIRD SEIT 2006 ZUNEHMEND MONETÄR, DER PROZESS KANN ABER NOCH LANGE WEITERGEHEN.
FINANZTECHNISCH: FREIHEIT VON VERBINDLICHKEITEN	++	++	GLEICH	PURES EIGENTUM WIE BEI ALLEN SACHWERTEN.
UNVERZICHTBARKEIT FÜR INDUSTRIEANWENDUNGEN	GERING	MITTEL	ÄHNLICH	DAS SPRICHT NOCH FÜR GOLD ALS GELD. MIT STEIGENDEM PREIS WIRD SILBER ABER ZUNEHMEND SUBSTITUIERT WERDEN.
<b>GESAMTERGEBNIS: NOCH LEICHTE VORTEILE VON GOLD VS. SILBER. ABER SILBER WIRD IMMER MONETÄRER UND HAT ZUDEM HÖHERES KAUFKRAFTSTEIGERUNGS-POTENZIAL.</b>				

Quelle: Peter Boehringer

ben eine recht hohe spezifische Dichte, was ihre Fälschung durch z.B. Verschmelzung mit weniger seltenen Elementen schwierig macht. Zudem sichert ihre relativ hohe Ordnungszahl, dass sie praktisch nicht synthetisch hergestellt werden können.

### Platin und Palladium sind nur bedingt Geld

Das also ist der Favoritenkreis des natürlichen Geldes. Platin und Palladium haben somit einen gewissen monetären Charakter – allerdings fehlt ihnen die wichtige *psychologische*

Geldkomponente: Sie waren in der Weltwährungsgeschichte fast nie offizielles Geld. Ihre Schmelzpunkte liegen in für die Schmuck- und Münzherstellung Jahrhunderte lang unpraktikabel hohen Temperaturbereichen. Und auch das heute wichtigste industrielle Anwendungsgebiet für Platin oder Palladium im Katalysatorenbau ist so jung, dass es geschichtlich gesehen niemals echte Nachfrage nach diesen Metallen gegeben hat und so – gemäß Mises' Regressionstheorem\* – keine Nachfragebasis für eine auch *monetäre* Verwendung geschaffen werden konnte.

Platin und Palladium wären daher zwar rein physikalisch monetäre Metalle und sie werden seit einigen wenigen Jahren nun auch zunehmend zur Wertaufbewahrung gehortet bzw. angespart. Sie sind aber aufgrund ihrer fehlenden Geldhistorie eindeutig weniger monetär als Gold und Silber. Das kann sich ändern – aber es wird seine Zeit brauchen. Man sollte diese psychologische, „irrationale“ Geldkomponente keineswegs unterschätzen. So hat z.B. das aktuell so „moderne“ elektronische Geldsubstitut namens „Bitcoin“ auch deshalb keine Chance auf langfristige Akzeptanz als Geld, weil ihm jede Geldhistorie fehlt. Und Vertrauen wird in Gelddingen über viele Jahrhunderte aufgebaut. Das Misstrauen der Menschen in „zu neues“ Geld ist übrigens angesichts der desaströsen Geldgeschichte bei allen Währungen – außer Gold und Silber – völlig berechtigt! Misstrauen in Währungsfragen ist psychologisch gesprochen sozusagen „rationale Irrationalität“ gegenüber Neuem. Auch das heutige Papiergeld wäre nicht nur wegen seiner chronischen Inflationierung niemals natürlich akzeptiertes Geld, sondern alleine schon wegen seiner Jugend: Am 15. August 1971 wurde es mit Präsident Nixons berühmtem Federstrich ins Leben gerufen. Das Experiment feiert genau in diesen Tagen seinen 40. Geburtstag. Vier Jahrzehnte sind aber für den in Vertrauenssachen archaisch-psychologisch konditionierten und empirisch vorbelasteten Menschen ein völlig irrelevanter Zeitraum.

### And the winner is ...

Bleiben also Gold und Silber als Kandidaten für natürliches, zwangfrei akzeptiertes Geld. In einer Tabelle stellen wir diese beiden Finalisten anhand der wichtigsten Geldkriterien direkt gegenüber (s. Tabelle S. 64). Silber wird zunehmend remonetisiert.

Foto: Heraeus



Es nähert sich damit dem wenigstens inoffiziell immer monetär gebliebenen Gold an und hat wegen der jahrelangen massiven Kursdrückung auch noch erhebliches Aufholpotenzial gegenüber Gold. Sobald ein relativ stabiles Gold-Silber-Kurs-Verhältnis bei ca. 15 bis 20 erreicht ist und Gold und Silber de facto oder gar de jure wieder Geld sind, werden auch die heute noch hohen Volatilitäten stark abnehmen.

Weltweites ungedecktes Schuld-„Geld“ ist ein exakt 40-jähriges Experiment. Es wird an seiner Unnatürlichkeit scheitern. Gold und Silber werden noch im laufenden Jahrzehnt zumindest de facto in vielen Ländern wieder an seine Stelle treten, falls die aktuellen illegitimen Welt-Geldmächte nicht die Welt-Planwirtschaft und den globalen Polizeistaat ohne jede individuelle Freiheit ausrufen sollten. Die genaue Ausgestaltung der Edelmetalldeckung der neuen (alten) Währungen ist noch offen. Freie Menschen jedenfalls werden nach der Weltwährungsreform eine natürliche Deckung fordern. Wir sollten alle darauf hinarbeiten, dass Gold und Silber Teil dieser Deckung sein werden. Schon heute bewegt sich Silber preislich selbst intraday fast immer in tendenziellem Gleichlauf mit Gold.

### Mit der Monetisierung schwindet die Volatilität

Der Mainstream leugnet es noch: Aber Silber wird bereits heute implizit als monetäres Metall gehandelt. Die Outperformance von Silber gegenüber Gold wird wegen der zusammenbrechenden Manipulation, wegen des absolut geringeren Preises, wegen des insgesamt viel engeren Marktes, wegen der neuen industriellen Anwendungsgebiete sowie wegen des gegenüber Gold stärkeren Re-Monetisierungseffekts noch einige Jahre anhalten. Langfristig jedoch könnten Gold und Silber *nach* der Re-Monetisierung zueinander recht stabil bleiben. Währungsmärkte sind traditionell viel kursstabiler als Rohstoffmärkte. Die heutigen hohen Volas und ständigen Aufwertungen von Gold und Silber reflektieren nur das erratisch, aber stetig schwindende Vertrauen der Menschen in die Geldpolitik der Notenbanken und den gerade aktuell immer neue irrationale Höhen erreichenden Wahnsinn der Schuldenpolitik. In einer Welt natürlichen Edelmetallgeldes frei von willkürlicher „Notenbankpolitik“ und frei von Preismanipulation gäbe es kaum noch Anlass für Preisschwankungen zwischen stabilen Währungen und damit auch nicht für Volatilität zwischen Gold und Silber. Denn Silber ist Geld; *fast* wie Gold! ■

\*) siehe Glossar „Geldtheorie“ auf Seite 38